

# Erasmus Bericht

ERASMUS: University of South Wales – Campus  
Treforest

M.Sc. Computer Science

September 2015 bis März 2016

Fakultät 07 – M. Sc. Informatik (Computergrafik und  
Bildverarbeitung)

## Inhalt

Erasmus Bericht.....	1
Motivation.....	2
Vorbereitung .....	2
Formale Bewerbung .....	2
Wohnungssuche .....	4
Anreise und Start.....	5
Finanzen .....	5
Unterhaltung .....	5
Essen.....	6
Land und Leute .....	6
Akademisches Umfeld .....	6
Kurswahl.....	7
Anrechnung von Prüfungsleistungen .....	8
Fazit .....	8

## Motivation

Bevor ich mit vielen Details beginne und dich als Leser vielleicht auch zu sehr mit Informationen überflute, möchte ich mit einem kleinen Abriss über das Auslandssemester beginnen.

Seine Sachen zu packen und all seine Freunde und die Familie für eine Zeit zurück in Deutschland zu lassen, kann im ersten Moment sehr bedrohlich wirken. Fast jeder Austauschstudent und auch ich werden bestätigen, dass die Zeit im Ausland eine Erfahrung ist, die seines Gleichen sucht und viel schneller vorbeigeht als man das möchte. Die Möglichkeit „grenzenlose“ Freundschaften über den gesamten Globus zu schließen, ist einfach nur großartig. Jeden einzelnen Tag gibt es unglaublich viel zu entdecken. Für mich sind die vielen kulturellen Unterschiede eines der spannendsten Dinge hier, weil wir in Deutschland ein ziemlich festgefahreneres Bild in unseren Köpfen haben, was „normal“ ist und wie die Dinge zu laufen haben. Wenn man mit dieser Vorstellung mit Personen von der anderen Seite des Erdballs redet, dann wird schnell klar, dass nichts so selbstverständlich ist und dass sorgt für den Beginn eines Perspektivwechsels der, meiner Meinung nach, extrem positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung wirken kann. Genug der großen Worte im Anschluss finden sich einige Fakten.

## Vorbereitung

### Formale Bewerbung

Ist der Entschluss gefasst, heißt es etwas Eigeninitiative zu beweisen. Ich empfehle jedem den ersten Grundstein für den formalen Ablauf mit dem ERASMUS-Seminar des International Office zu legen. Im Anschluss muss man sich einen Nachmittag Zeit nehmen und sich durch die Informationsmaterialien von International Office arbeiten:

Infos zu ERASMUS+ Allgemein:

[https://www.hm.edu/allgemein/hm\\_international/wege\\_in\\_die\\_welt\\_2/studiumimausland/eu\\_erasmus/\\_bersichtsseiteerasmus\\_2.de.html](https://www.hm.edu/allgemein/hm_international/wege_in_die_welt_2/studiumimausland/eu_erasmus/_bersichtsseiteerasmus_2.de.html)

Infos zu ERASMUS+ University of South Wales:

<https://unilife.southwales.ac.uk/pages/3071-erasmus>

Die Kurse auf „offiziell“ Master Niveau finden sich über die folgende Übersichtsseite:

<http://www.southwales.ac.uk/study/postgraduate-study/>

M.Sc. Computer Science

<http://courses.southwales.ac.uk/courses/252-msc-computer-science>

Mit diesen Informationen sollte man die ERASMUS Formulare ausfüllen können und mit den passenden Formaluren geht der erste Gang zur Auslandsbeauftragten. Im Fall der FK07 ist dies Prof. Dr. Gudrun Socher für die erste Unterschrift und dann im Anschluss geht die Reise zum Prüfungskommissionvorsitzenden der FK07 Prof. Dr. Max Fischer für das Learning Agreement. Der restliche Prozess wird im Leitfaden des International Office ausreichend beschrieben und sollte auch so eingehalten werden. Im Grunde geht alles um fleißiges Lesen, Fristen beachten und ggf. etwas hartnäckig bleiben. Ruhe bewahren => ALLES WIRD GUT!

Ab dem Moment der Annahme der Bewerbung durch die Partnerhochschule findet fast alles an der University of South Wales in dem Online-Verwaltungs-Account statt:

<http://unilife.southwales.ac.uk/>

Die Lernplattform „Blackboard“ findet sich ebenfalls in diesem Portal. Alles was nicht direkt online erledigt werden kann, muss Vorort in „Treforest Advice Centre“ im G-Gebäude mit einem Formblatt beantragt werden.

Die netten und hilfsbereiten Mitarbeiter kümmern sich um alle Anliegen, jedoch ist die Bearbeitungszeit, gerade zu Beginn des Semesters, sehr hoch und man sollte sich in Geduld üben.

## Wohnungssuche

Die erste Frage lautet: „Uniwohnheim auf dem Campus oder privat mieten?“ Grundsätzlich besteht hier ein massiver Unterschied zu den deutschen Universitäten. Das Personal hier ist extrem hilfsbereit auch wenn es um private Probleme wie die Wohnungssuche geht. Im Allgemeinen sind die Bausubstanz und die Standards hier in Wales deutlich unter dem was in Deutschland als normal gilt, deshalb ist es wichtig die Wohnungen am Anfang zu besichtigen.

Erste Orientierung:

<http://www.southwales.ac.uk/accommodation/>

Der offizielle „Freshers Chat“ auf Facebook bietet ebenfalls ein exzellentes Forum für alle Anliegen und die anderen Studenten sind in der Regel ebenfalls sehr hilfsbereit:

<https://www.facebook.com/groups/uswfreshers2015/?fref=ts>

(Bitte Jahr anpassen der Link ist für 2015/2016)

### **Wohnheim:**

Die Wohnheime sind relative teuer und auch nicht wirklich komfortabel. Die Möglichkeit viele Leute kennen zu lernen ist wohl das Hauptargument für einen Einzug. Die Gemeinschaftsküchen bieten die Gelegenheit zum Kennenlernen neuer Studenten und geben die Möglichkeit zum gemeinsam zu Kochen. Gerade Studenten, die es bevorzugen relativ wenig selbst zu organisieren, sind in dieser Art von Unterbringung gut aufgehoben.

Kosten: ca. 80 – 120 £ / Woche

### **Privat Mieten:**

Die Wohnungssuche stelle gerade am Campus Treforest kein wirkliches Problem dar. Die gesamte Umgebung um die Universität wird fast ausschließlich von Studenten bewohnt und es sind genügend Zimmer verfügbar. Die „Letting agents“ (Markler) verdienen hier gerade mit dem Unwissen der internationalen Studenten richtig viel Geld. In Grunde herrscht mehr ein Mieter- als ein Vermietermarkt und es stehen auch während des Semesters noch Wohnungen in Uni nähe frei. Einige ziehen, sofern es der Mietvertrag erlaubt, auch während des Semesters in bessere Wohnungen um. Um böse Überraschungen zu vermeiden, sollte folgendes beachtet werden:

- Wohnungslage in Google kritisch ansehen
- Persönliche Besichtigung ist sehr zu empfehlen (Zumindest mit Videochat)
- Extrem wichtig ist die Frage nach den Mitbewohnern, weil gerne einfach Räume vermietet werden und die „Landlords“ (Vermieter) nicht interessiert wer sich die Küche und das Badezimmer teilt. Hier machen gerade die kulturellen Unterschiede die ganze Sache gleichermaßen interessant wie schwierig.

Kosten: ca. 40 – 60 £ / Woche

## Anreise und Start

Die Anreise gestaltet sich mit den relativ neuen walisischen Airline „Fly Be“ extrem einfach. Die Airline fliegt München sowie viele andere Flughäfen in Deutschland an und bringt den Studenten direkt zum Cardiff Airport. Weiter geht es entweder mit dem „hoch modernen“ Expressbus nach Cardiff zum Bahnhof und dann weiter mit dem Zug nach Treforest.

Kosten: Bus 5 £ + Zug ca.5 £ = Gesamt ca. 10 £

Alternativ kann man nach einer kurzen Bus- oder Taxifahrt zur „Rhoose Station“ auf der anderen Seite des Flughafens auch per Zug direkt nach Treforest durchfahren.

Kosten: Taxi ca. 5 £ (oder Bus 1 £) + Zug ca. 5 £ = Gesamt ca. 10 £

Der Anreise Zeitpunkt sollte so gewählt werden, dass man die „International Welcome Week“ besuchen kann. In dieser Woche bekommt der internationale Student eine volle Rundumbetreuung. Jeden Tag sind Kurse, wie man allerhand organisatorische Dinge erledigen kann, was es zu beachten gibt, wie die Uniportale funktionieren und allerhand nützliche Informationen für den Start an der Universität. Zu diesen organisatorischen Hilfen werden täglich Ausflüge und Vorstellungsrunden mit den restlichen Studenten organisiert. In diesen Tagen findet man sich in Gruppen von Studenten aus aller Ecken der Welt wieder und kann einfach und sehr schnell einen Freundeskreis aufbauen, um die Zeit hier angenehm zu gestalten. Gerade für Studenten die nicht nur mit Ihren Landsleuten ihre Zeit verbringen möchten, bieten diese Veranstaltungen die Möglichkeit die, in der Motivation beschreiben, „grenzenlosen“ Freundschaften zu finden. Bei meinem ersten Ausflug waren z.B. folgende Nationalitäten vertreten: Königreich von Bahrain, Zypern, Griechenland, Italien, Libyen, Malaysia, USA, Holland und viele mehr. Die extrem internationale Ausrichtung der USW sorgt dafür, dass fast 100 verschiedene Nationalitäten an dieser Universität studieren. Diese kulturelle Vielfalt ist spannend, wertvoll und findet sich sicher nicht überall.

## Finanzen

Als Student ist es möglich eine kostenfreies englisches Konto zu eröffnen, jedoch braucht jeder Student dafür einen „Bank Letter“ und diesen zu bekommen benötigt 2-3 Wochen. Bis das Bankkonto wirklich benutzt werden kann vergeht in der Regel ein ganzer Monat. Einen guten Lösungsansatz bieten diverse Studentenkreditkarten mit einer kostenfreien Bargeldabhebung an allen Geldautomaten auf der Welt, wie aktuell z.B. die VISA von DKB. Für den Start empfiehlt es sich ebenfalls ein kleiner Notgroschen in Form von Bargeld, weil fast jeder Student irgendwann man Probleme mit der Kreditkarte hat oder kurzfristig nicht auf das Konto zugreifen kann.

## Unterhaltung

Die Ausflüge des International Office bringen die Studenten für ein bezahlbares Geld zu allen umliegenden Attraktionen und finden nahezu jedes Wochenende statt. Wem dieses Angebot nicht reicht kann auch einen Auto mieten und auf eigene Faust im Linksverkehr mitmischen. Für freie Wochenenden bietet sich immer ein Trip nach Cardiff an. Die größte Stadt in Wales bietet hier eine sehr gute Live-Musikszene, Konzerthallen und Sportarenen. Rugby ist in Wales vergleichbar mit Fußball in Deutschland und diese Sportart ist durchaus sehenswert. Je nach Spiel gibt es bereits Karten um die 20 £. In diesem Sinne findet sich für das Wochenende immer eine Beschäftigung, jedoch fahren die Züge in Richtung Treforest nicht sehr lange, was den echten Nachschwärmer zu einer Taxifahrt zwingt oder ihm eine gewisse Ausdauer bis 5 Uhr morgens abverlangt. In großen Gruppen ist das Taxi jedoch leicht bezahlbar und es darf bzw. muss gehandelt werden, weil die Taxifahrer gerne auch mal den Taxizähler bei ausländischen Studenten ausschalten und abstruse Preise verlangen.

Unter der Woche bieten einige Pubs Anlaufstellen damit der studentische Durst auch angemessen gestillt werden kann. Meine persönliche Empfehlung ist jedoch die Angebote des „Sports centre“ auf dem Campus zu nutzen. Für wenig Geld finden sich vom Fitness Studio, über verschiedenste Mannschaftssportarten selbst exotische Dinge wie Bogenschießen.

## Essen

Das Essen ist im wahrsten Sinne ein heikles Thema. Das vereinigte Königreich ist für so manches bekannt, jedoch gehört die gute Qualität des Essens nicht dazu. Auf dem Campus finden sich eine Art Mensa, welche jedoch nicht sehr Preisgünstig ist und noch ein Campuspub. (4 – 6 £) Die meisten Studenten fangen an in kleinen Gruppen zu kochen, was auch einen wirklich netten sozialen Aspekt hat. Gerade bei den vielen Internationalen Studenten ist dies eine Gelegenheit Gerichte aus allen Ecken der Welt zu probieren. Die Nachspeisen in Wales sind jedoch sehr zu empfehlen. Der gute „Chocolate Cake“ hat dem einen oder andern Studenten schon etwas „Hüftgold“ beschert.

## Land und Leute

Die Landschaft ist mit den saftigen, grünen Wiesen und den Hügellandschaften ein wirklich malerischer Anblick. Das satte Grün ist jedoch dem, doch sehr häufigen, Regenwetter geschuldet. Der Regenschirm wird damit zum ständigen Begleiter. Jedem Deutschen sei an dieser Stelle versprochen, dass er nach dem Aufenthalt hier niemals wieder Motivationsprobleme wegen schlechtem Wetter verspürt oder sich gar über das deutsche Wetter beschwert.

Die Einheimischen sind sehr Hilfsbereit. Im Regelfall beginnt jedoch jedes Gespräch mit dem Wetter (UK-Eigenart) und der walisische Dialekt ist am Anfang auch eine wirkliche Herausforderung. Vergleichbar mit Deutsch zu einem soliden Bayrisch aus meiner Heimat. Laut einem Mitarbeiter aus dem International Office gilt die Devise: „Versteht man die Waliser, dann versteht man den Rest in der UK ebenfalls!“. Der universitäre Betrieb wird im Regelfall in relativ akzentfreiem Englisch abgehalten.

## Akademisches Umfeld

Das UK Bildungssystem ist grundverschieden zum deutschen Bildungssystem. Die Studenten werden hier mehr als Kunden gesehen. Mit dem Entrichten der Studiengebühren erkaufen die Studenten eine, für deutsche Verhältnisse, sehr intensive Betreuung. Im Verlauf meines Aufenthalts wurde im Rahmen meiner Tätigkeit als Kurssprecher klar, dass die Akquise von neuen „Kunden“ dazu führt, dass massive Niveauunterschiede in den Kursen herrschen. Ein großer Teil der Studenten kann der Vorlesung aufgrund mangelnder Vorbildung und Defiziten in der Sprachkompetenz nicht folgen. Als Resultat besteht ein Großteil die gestellten Aufgaben mit einem „Score“ um 55 %, jedoch ist das Notensystem auf 100% ausgelegt, was niemand erreichen kann. Dieser Umstand stellt gerade für gute Studenten ein Problem für die Notengebung dar. Die deutschen Studenten liegen in der Regel deutlich über dem Durchschnitt, aber trotzdem ist ein Vergleich schwierig wie der Absatz „Anrechnung der Prüfungsleistungen“ zeigt.

## Kurswahl

Nach der ersten Orientierung am Studiencampus habe ich die folgenden Kurse gewählt, weil diese dem „offiziell“ dem geforderten Masterniveau entsprachen.

### „Neuronal Network and Expert Systems“

Dieser zweigeteilte Kurs ist durchaus interessant und bietet dem Studenten die Möglichkeit in beide Themengebiete etwas kennen zu lernen. Der erste Teil der Neuronalen Netze bietet, jedoch nicht wirklich eine gute Grundlage für das Verständnis und kommt vom Informationsgehalt nicht über ein Wikipedia-Zusammenfassung hinaus. Der wertvolle Teil der Vorlesung ist die praktische Gestaltung und das Experimentieren mit verschiedenen Konfiguration in der Software „Java NNS“ und „AimsNET“. Um ein Verständnis für die Ergebnisse zu entwickeln, sollte man als Student dringend selbst Literaturrecherche neben der Vorlesung betreiben.

### „Network Security“

Der Vorlesungsinhalt beschäftigt sich zum Großteil mit absoluten Basics. Die ersten Wochen geht es um Ping, Ports und Routenverfolgung. Diese Grundkenntnisse sollten aus dem Bachelorstudium schon vorhanden sein. Die interessantesten Vorlesungsinhalten zu Architektur von sicheren Systemen finden sich komprimiert in den letzten Wochen der Vorlesung und werden sehr schnell abgehandelt. Solides Wissen muss durch Studium in der Bibliothek selbst angelesen werden und findet sich nicht in der Vorlesung.

### „Software Engineering“

Diesen Kurs möchte ich eindringlich nicht empfehlen. Der Dozent war hier nicht daran interessiert eine Vorlesung zu halten, deshalb haben die Studenten die Vorlesungen als Referat selbst vorbereitet und die Übungen selbst gestellt. Im Grunde wäre hiergegen nichts einzuwenden, jedoch hat ein gutes Drittel in diesem Kurs noch keinerlei Programmiererfahrung (Keine Zeile Code im Leben) und auf diesem Niveau finden auch die Referate statt. Die Inhalte entsprechen einem Einführungskurs in UML/Java Grundkurs der von „Was ist eine Variable?“ startet und bei „Templates“ und „Generic“ endet. Diese Kurs bietet kaum Mehrwert, wenn man bereits grundlegende Kenntnisse in Programmierung besitzt.

### „Individual Study“

Dieser Kurs bietet die maximale Freiheit und gibt dem Studenten die Gelegenheit sich in ein Thema seiner Wahl einzuarbeiten. Die wöchentlichen Treffen mit dem Professor dienen der Abstimmung der Planung des weiteren Vorgehens und waren produktiv und anregend. Als Aufgaben wird von dem Studenten verlangt ein „Survey“ Paper zu dem selbst gewählten Thema zu verfassen. Bei diesem Kurs lernt man die relevanten Inhalte durch die praktische Anwendung. Eine gute und spannende Gelegenheit wissenschaftliches Arbeiten zu üben und auch seinen aktiven Wortschatz bei dem Verfassen des „Papers“ weiterzuentwickeln.

## Anrechnung von Prüfungsleistungen

Die theoretisch standardisierten ECTS-Punkte unterliegen an unserer Fakultät einem Wechselkurs der auf der Stundenzahl pro Punkt an der HM im Verhältnis zu der Anzahl an der University of South Wales (USW) steht.

$$HM - Credits = 0,4 \cdot USW - Credits$$

z. B. 20 USW - Credits = 8 HM - Credits

Besonderheit an der FK07 -> Die Notenanrechnung erfolgt nach der Bayernformel:

$$Note = 1 + 3 \cdot \frac{Punkte_{Maximal} - Punkte_{Erreicht}}{Punkte_{Maximal} - Punkte_{minmal}} = 1 + 3 \cdot \frac{100\% - DeinScore}{100\% - 0\%}$$

Die Prüfungsleistungen sind prinzipiell nicht schwer zu bestehen, aber es ist nahezu unmöglich in Richtung 100% zu kommen. Als Beispiel habe ich 85% erhalten für ein „Excellent coursework“ als Klassenbesten und einem Prozentsatz bei dem sich der Kurzleiter schon gegenüber der Uni rechtfertigen muss, dass er diese vergeben kann, bekommt man nach der Formel oben lediglich eine 1.45 an der HM angerechnet. Der Durchschnitt für normale Arbeiten liegt im Bereich 45 – 65 % für gute Arbeiten im Bereich von 75 %. Als „Notlösung“ wird von der Fakultät eine Anrechnung ohne Note angeboten. In allen anderen Fakultäten startet die Umrechnung bei 80% für eine 1.0 und geht dann linear bis zu 4.0 mit 40% für die Untergrenze. (Diese Information basiert auf dem Kenntnisstand 01.12.2015 – bitte selbstständig nochmal verifizieren beim Prüfungskommissionvorsitzenden vor der Abreise)

## Fazit

Abschließend würde ich jedem zu einem Auslandssemester an der USW in Wales raten der Wert auf eine persönliche Entwicklung legt und seine Sprachkenntnisse verbessern möchte. Von akademischen Standpunkt aus gesehen, ist diese Universität nur eingeschränkt zu empfehlen, weil im Bereich „Computer Science“ (M.Sc.) die Lehrveranstaltungen leider nicht überzeugen können. Als Student kann man sich aber außerhalb der Vorlesung durchaus interessante Arbeitsfehler suchen und findet in den Dozenten auch Personen, die einem bei diesen Projekten gerne helfen. Die eigene Motivation ist hier gefragt, weil der Wissenserwerb leider nicht in den gut betreuten Pflichtanteilen des Studiums stattfindet. Das ERASMUS Semester stellt bei den meisten Studenten eine Zeit der persönlichen Weiterentwicklung dar, deshalb gibt es, als Ausgleich zur fachlichen, unendlich viel an internationaler Kompetenz zu lernen.

In diesem Sinne wünsche ich viel Freude und spannende Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen. Auf geht's! Die Welt wartet auf euch und Wales ist sicher ein guter Platz, um die Reise zu starten.